



Identität ungeklärt

Im Aufenthaltsrecht spielt die Identität von Ausländer*innen eine entscheidende Rolle. Ohne Reisepass, der die Identität nachweist, ist es sehr schwierig, eine Aufenthaltserlaubnis oder eine Arbeitserlaubnis zu bekommen. Die folgenden Berichte sind keine Einzelfälle. Viele von denen, die sich hilfeschend an den JRS wenden, benötigen Unterstützung: Beratung zu den rechtlichen Möglichkeiten, Begleitung bei dem Gang zur Botschaft, oder einfach die Ermutigung, nicht aufzugeben.

Keine Dokumente

Als ich von Pater Pfuff gefragt wurde, wo meine Geburtsurkunde ist, habe ich lange überlegt und am Ende war meine Antwort: Ich weiß es nicht. Den Nachweis, nach dem er mich fragt, kann ich nicht bringen. Ich bin nirgendwo registriert, meine Eltern leben nicht mehr. Ich bin in einem Dorf in Benin aufgewachsen. Bei uns leben die Menschen ohne Papiere. Irgendwann wurde ich mit meinem Namen gerufen, mehr gibt es nicht. Ich bin durch Afrika gelaufen, dann auf ein Boot, alles ohne Papiere. Ich habe nichts. Ich mache eine Weiterbildung als Pflegehelfer. Ich möchte gerne in diesem Bereich arbeiten und andere Leute unterstützen. Deswegen brauche ich eine Arbeitserlaubnis und die Erlaubnis, in Deutschland bleiben zu dürfen. Weil ich nicht nachweisen kann, wer ich bin, bekomme ich keine Arbeitserlaubnis. Wegen meiner ungeklärten Identität komme ich nicht weiter. / Mpalu B.

Verwechslungen

Ich bin Ali. So heißen viele. Auch mein Nachname kommt häufig vor. Ich wollte eine Wohnung suchen und habe meine Auskunft bei der Schufa
[...weiter auf Seite 2](#)

Wer bin ich?

Diese Frage stellt sich uns auf ganz unterschiedliche Weise immer wieder. Ob persönlich bei der Suche nach dem eigenen Lebensweg oder auch bei Behörden, um meine Identität festzustellen und die entsprechenden Papiere zu erstellen. Beide Male ist es nicht so ganz einfach.

Die persönliche Frage braucht immer wieder Zeit, um sich und seinen eigenen Lebensweg zu finden und ihn dann auch zu gehen. Die behördliche Seite ist den meisten hier Lebenden nicht bekannt. Geflüchtete können viele Geschichten davon erzählen, wenn es Fehler beim Übertragen des Namens gibt oder das Geburtsdatum bei der Einreise einfach festgelegt wurde. Manchmal gibt es im Heimatland nicht die gewünschten Papiere oder plötzlich hat jemand zwei „Identitäten“, weil bei der Registrierung ein Fehler unterlaufen ist und die Botschaft nicht bereit ist, den Irrtum klarzustellen.

Es ist nicht immer ganz einfach, dann trotzdem nicht aufzugeben. Wie gut ist es, wenn jemand da ist, der Mut macht, den anderen trotz aller Ungeklärtheiten annimmt.



P. Claus Pfuff SJ



beantragt. Dort ist gespeichert, dass ich immer wieder große Mengen Geld nach Libyen und Syrien an unbekannte Menschen überweise. Ich habe mich bei der Schufa beschwert. Als Antwort erhielt ich, dass dies alle Menschen mit meinem Namen

und meinem Geburtsdatum betrifft. Die Mitarbeiter konnten nichts ändern. Sie sagten, man kann nicht feststellen, wer ich bin. Wie soll ich damit eine eigene Wohnung bekommen? Meine Identität ist geklärt, aber sie ist nicht eindeutig. / [Ali A.](#)

Nur kirchliche Heirat möglich

Seit drei Jahren arbeite ich beim JRS und nun merke ich selbst die Steine, die auch mir als Berater in den Weg gelegt werden. Am Valentinstag habe ich meine Frau Mary in unserer koptischen Kirche geheiratet. Wir wollten auch standesamtlich heiraten. Zuerst einmal habe ich sechs Monate auf einen Termin gewartet, um alle Unterlagen abzugeben. „Leider können Sie nicht standesamtlich heiraten, weil die Identität Ihrer Frau nicht geklärt ist“, sagte die Beamtin dann zu mir. „Sie braucht dafür einen Reisepass aus ihrem Heimatland.“ Mary hat ein Reisedokument aus Norwegen, sie ist dort als Flüchtling anerkannt. In diesen Reisedokumenten steht, dass sie aus Syrien kommt und eine Niederlassungserlaubnis für Norwegen hat. Damit kann sie auch in Deutschland arbeiten. Wenn sie zu ihrer Botschaft ginge, um einen Antrag für einen Reisepass zu stellen, dann würde sie ihren Flüchtlingsstatus verlieren. Sie darf dort nicht hin, da sie als Flüchtling anerkannt ist. So kann ich meine Frau nicht offiziell heiraten und wir haben keine Heiratsurkunde. Die



Folge ist, dass wir keine Rechte als Ehepartner haben. Wir zahlen separat Steuern, bekommen keine Familienversicherungstarife und können nicht für einander entscheiden. / [Kerollous Shenouda](#)

Entdecke deine Möglichkeiten

Identität ist mehr als nur ein Name auf einem Papier. Identität hat zu tun mit individuellen Eigenschaften, mit Überzeugungen, Werten, Verhaltensweisen und Interessen. Viele Faktoren, wie z.B. die Erziehung, das soziale Umfeld, Medien, das Bildungssystem und gesellschaftliche Normen haben einen Einfluss auf die Entwicklung von Identität.

Geflüchtete mussten viel Vertrautes verlassen. Vieles, was sie geprägt hat und ihnen Halt und Orientierung gab, ist an ihrem neuen Lebensort ganz anders. Das stellt auch ihre Identität in Frage: Wer bin ich? Was kann ich? Was macht meine Identität aus? Was bleibt in meinem Innersten konstant – trotz aller Veränderung?

Im Juni hat der JRS einen Workshop für geflüchtete Frauen veranstaltet, die in Brandenburg leben. Die ca. 20 Frauen, die teilgenommen haben, haben eine unsichere Bleibeperspektive. Und gleichzeitig haben sie den Wunsch, sich weiterzuentwickeln, nicht stehen zu bleiben, in Deutschland Fuß zu fassen und ihre Fähigkeiten in die Gesellschaft und

den Arbeitsmarkt einzubringen. Der Workshop gab Informationen über aufenthaltsrechtliche Grundlagen nach einem abgelehnten Asylantrag und gab Einblick in das deutsche Ausbildungssystem.

Für viele Frauen war dies ein wichtiger Impuls, um ihr Leben wieder aktiver in die Hand zu nehmen, sich zu informieren, im Anschluss individuelle Beratung aufzusuchen und weitere Schritte der Integration und der Partizipation zu gehen. Dies kann nicht nur von zentraler Bedeutung für ihre möglichen aufenthaltsrechtlichen Perspektiven sein, sondern hat auch Einfluss auf ihr Identitätsgefühl. Die Informationsvermittlung kann den geflüchteten Frauen helfen, sich nicht nur als passives Opfer eines Systems zu fühlen, das sie nicht verstehen und dem sie sich hilflos ausgesetzt erfahren. Sie kann die Grundlage sein, um selbst weitere Schritte gehen zu können, sich wieder als selbstwirksam und als Akteurin des Geschehens zu erfahren.

So konnte der Workshop auch einen Beitrag leisten, um das eigene Selbstbild und die eigene Identität weiterzuentwickeln. / [Sr. Regina Stallbaumer s.a.](#)

Ein Kind hat ein Recht auf eine Geburtsurkunde

Elias wurde im April 2023 in Berlin geboren. Heute ist er ein niedlicher Wonneproppen, der auf dem Schoß seiner Mutter sitzt und alles um ihn herum mit großen Augen genau beobachtet. Der kleine Junge ist ganz offensichtlich real präsent. Aber seine offizielle Identität steht dennoch in Frage. Denn für ihn gibt es keine Geburtsurkunde, weil seine Eltern keine Personalpapiere aus Libyen, woher sie vor dem Bürgerkrieg und der Gewalt geflohen sind, vorweisen können.

Eigentlich geht das nicht. Jedes Kind hat nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen das Recht auf eine Geburtsurkunde. Denn diese verschafft einem Kind die offizielle Identität.

Die Geburtsurkunde ist der zentrale Nachweis der Abstammung und der Identität eines Kindes gegenüber allen Institutionen und Behörden, aber auch gegenüber Versicherungen, der Kita oder der Schule. Sie ist der Beweis für Geburt und Abstammung einer Person, mithin für ihre Existenz und ihre familienrechtliche Stellung einschließlich ihres Namens.

Die Dresdner Rechtsanwältin Katja Schubert schrieb dazu kürzlich in einem Aufsatz: „Damit kommt der Geburtsurkunde eine ‚Gateway‘-Funktion zu, da sie den Nachweis der staatlichen Anerkennung der eigenen Rechtsfähigkeit enthält und gleichzeitig dazu befähigt, Rechte ausüben zu können.“ Die mit der Geburtsurkunde nachgewiesene Identität ist somit für viele Bereiche des alltäglichen Lebens wichtig, um elementare Rechte wahrnehmen zu können. Ohne Geburtsurkunde gibt es Probleme bei der Beantragung von Sozialleistungen oder Familienhilfen wie Kinder- oder Elterngeld. Es kann Schwierigkeiten bei der Krankenversicherung und damit beim Zugang zur Kinderärztin geben. Das Fehlen einer Geburtsurkunde kann später für den erwachsenen Menschen ein Hindernis bei der Eheschließung, bei der Registrierung eigener Kinder oder in aufenthaltsrechtlichen Fragen darstellen.

Warum bekommen Elias' Eltern nicht eine Geburtsurkunde für ihren kleinen Sohn? Nach Ansicht des zuständigen Standesamtes können seine Eltern ihre eigene Identität ohne libysche Originaldokumente nicht ausreichend nachweisen. Eine Geburtsurkunde erbringt jedoch den vollen Beweis vor allem über die Abstammung des betreffenden Kindes. Dazu müssen alle beurkundeten Tatsachen wahr sein. Hierzu gehört die Identität der Eltern. Können, so das Standesamt, die Eltern keinen Nachweis über ihre Identität vorlegen, kann die Behörde ihre Angaben dazu auch nicht als wahr ansehen. Damit fehlt

es aber an einer der wichtigsten Voraussetzungen für die Ausstellung einer Geburtsurkunde. Elias' Eltern wurden deshalb aufgefordert, sich erst eigene Identitätsnachweise aus Libyen zu beschaffen. Bis dahin könne man keine Geburtsurkunde für das Kind ausstellen. Wie die Eltern aus dem von Krieg und Gewalt geschüttelten Land Personaldokumente beschaffen sollen, kann ihnen aber auch niemand sagen.

An dieser Stelle geben viele Eltern auf. Dabei muss das Standesamt nicht unbedingt auf der Vorlage von Identitätsnachweisen aus dem Herkunftsland bestehen. Für die Fälle, in denen glaubhaft vorgetragen wird, dass solche Nachweise nicht beigebracht werden können, sieht das Gesetz ausdrücklich eine Lösung vor: Die Identität der Eltern kann auch durch eine Versicherung an Eides Statt nachgewie-



sen werden, die durch die betreffenden Personen selbst oder durch Verwandte oder Bekannte abgegeben werden kann. Die Versicherung an Eides Statt ist eine besondere Erklärung, in der jemand bekräftigt, dass die hierin genannten Tatsachen der Wahrheit entsprechen. Die Abgabe einer inhaltlich falschen eidesstattlichen Versicherung gegenüber dem Standesamt oder dem Familiengericht ist eine Straftat.

Bei Fällen wie dem von Elias' Familie gibt es somit eine mögliche Lösung des Problems: Das Standesamt lässt sich durch eine Versicherung an Eides Statt die Identität der Eltern nachweisen. Damit sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass für das Kind eine Geburtsurkunde ausgestellt wird. Hierdurch wiederum wird dem Recht des Kindes auf Feststellung seiner offiziellen Identität genügt. Es ist zu wünschen, dass Standesämter diesen Lösungsweg häufiger einschlagen, um die Rechte der Kinder zu schützen. / [Stefan Keßler](#) (Für weitere Informationen siehe <https://www.recht-auf-geburtsurkunde.de>)

Übergabe der Asylsozialberatung Neu im Beirat

Nach sieben Jahren zieht sich der Jesuiten-Flüchtlingsdienst aus der Asylsozialberatung in der Unterkunft in München-Ramersdorf zurück. Die Arbeit vor Ort in der Unterkunft war uns immer eine Herzensangelegenheit. Gemeinsam haben wir uns dafür eingesetzt, den Schutzsuchenden ihre Rechte zu vermitteln und ihnen bei der Integration in unsere Gesellschaft zu helfen. Viele Menschen konnten durch unsere Unterstützung ihre Asylverfah-

ren erfolgreich abschließen und eine stabile Grundlage für ihre Zukunft aufbauen. Die Übergabe an einen anderen Münchner Träger ermöglicht es uns, unsere Ressourcen auf andere Schwerpunkte und Herausforderungen zu konzentrieren. Wir wollen sicherstellen, dass wir die bestmögliche Hilfe dort leisten können, wo sie am dringendsten benötigt wird. Wir danken allen, die unsere Arbeit in all den Jahren unterstützt und gefördert haben.

Nach einer engagierten Amtszeit ist Lisa Heimann aus dem Beirat des JRS ausgeschieden. Wir danken ihr für ihre Impulse und freuen uns, dass wir Celia Soltek als neues Mitglied gewinnen konnten. Sie ist Expertin auf dem Gebiet des Fundraisings.



„Schön, dass ich meine Fähigkeiten beim JRS einbringen kann!“

Celia Soltek

Neu im Abuna-Frans-Haus

„Im Abuna Franz-Haus wohnen wir jetzt mit sieben Flüchtlingen aus fünf verschiedenen Nationen. Wir sind eine multikulturelle Gemeinschaft. Ich freue mich über unser Zusammenleben. Es erlaubt uns, einander zu bereichern. Die Männer haben verschiedene Geschichten, die auf der einen Seite traurig und auf der anderen Seite abenteuerlich sind. Ich freue mich, dass wir durch den intensiven Dialog unter uns fähig sind, diese Erfahrungen aus der Vergan-

genheit miteinander zu teilen.“ P. Patrice Ndayisenga SJ studiert in Witten-Herdecke Philosophie, Ökonomie und Politik auf den Masterabschluss.



P. Patrice Ndayisenga SJ

Save the date

Am 27. August feiern wir das JRS-Sommerfest in St. Canisius, Berlin. Wir beginnen mit einem Gottesdienst um 18.30 Uhr und feiern anschließend ein buntes Fest mit Musikprogramm, Lagerfeuer und Snacks aus aller Welt. Kommen Sie zahlreich und bringen Sie ihre Freunde mit. Wir freuen uns auf Sie!

Der Jesuit Refugee Service JRS ist der Flüchtlingsdienst des Jesuitenordens. Seit 1980 steht er an der Seite geflüchteter Menschen, hört ihnen zu und setzt sich mit ihnen gemeinsam für ihre Rechte ein - unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit. Weltweit arbeitet der JRS heute in mehr als 50 Ländern. In Deutschland ist der Jesuiten-Flüchtlingsdienst seit 1995 tätig, seine Schwerpunkte sind Seelsorge, Rechtshilfe und politische Fürsprache. Der JRS berät und unterstützt Menschen in unsicheren Aufenthaltssituationen in Berlin, Bayern und Brandenburg. In Essen unterhält er eine Wohngemeinschaft von Geflüchteten und Jesuiten.

Einen großen Teil seiner Arbeit kann der Jesuiten-Flüchtlingsdienst nur dank Spenden leisten. Danke für jeden Beitrag! Spendenkonto: IBAN DE05 3706 0193 6000 4010 20

Herausgeber Jesuiten-Flüchtlingsdienst (Jesuit Refugee Service JRS)

Witzlebenstr. 30a | 14057 Berlin | Fon: 030/32 60 25 90

V.i.S.d.P. P. Claus Pfuff SJ

Redaktion: Martina Schneider

Gestaltung: Martina Schneider | BAR PACIFICO/ Etienne Girardet & Fabian Hickethier

Fotos: JRS/Christian Ender, JRS/Martina Schneider

www.jrs-germany.org | info@jrs-germany.org | www.facebook.com/fluechtlinge

Spendenkonto IBAN: DE05 3706 0193 6000 4010 20 | BIC: GENO DED1 PAX

**INFO
BRIEF**
3/2023

